

Ver einigte Zaibacher Zeitung No 75.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 20. September 1814.

Z a i b a c h.

Zur bevorstehenden Hulbigung, welche am 4. Okt. als am Namensfeste Sr. Maj. unser's allergnädigsten Kaiser Franz Statt haben soll, werden große Zubereitungen gemacht. Diese Feierlichk. wird hoffentlich sehr glänzend ausfallen, da von allen Städten Föhriens ansehnliche Deputationen dazu erwartet werden.

Der hier angekommene und in unsern vorletzten Blatt No. 73 erwähnte Baron v. Eyndow der wie zu vermuthen war, auch uns durch sein vorzügliches Talent der Deklamation einen genussreichen Abend verschafft hat, ist bereits vorgestern wieder von hier nach Italien abgegangen. Es läßt sich zum Lobe dieses Mannes kaum etwas ehrenvolleres sagen, als was schon im Jahr 1806 von Löhel aus, im Fremdtthigen (eine bekannte Zeitschrift besonders in Norddeutschland) über ihn gesagt wurde, nemlich: „Von der Natur mit Allem begünstigt was dem öffentlichen Redner nothwendig ist, thut er alles um den Beweis zu geben, daß seine Geistesbildung die Gaben des Zufalls überbietet.“ Er wird, wohin er auch kommen mag, alle Ursach haben, mit dem Erfolg dieses Strebens zufrieden zu seyn.

Außer den in unsern vorletzten Blatt durch die außerordentlichen Regengüsse in Untersteyer verursachten traurigen Ereignisse haben wir noch nachsehende nähere Details erhalten.

Nachdem es den 27. 28. 29. Aug. hindurch, mit Unterbrechungen geregnet hatte, gingen den 30. Morgens mehrere Erdravinen ab. Hier und an andern Orten der Gebirge worin keine Quellen waren, kamen deren zum Vorschein, bildeten kleine Bäche die immer mehr anschwellen, und endlich alles mit sich fortrissen. Von Drauburg bis Warburg sieht keine Brücke. Der ganze Weg ist ruiniert. Zwischen Stürmischen Wirthshause und St Oswald (wo eine Strecke, eine künstliche gemauerte Straße war) kann der Weg vor 4 Wochen nicht ganz fahrbar gemacht werden. Der Schaden an Gebäuden, weggerissenen und überschoderten Wiesen ist sehr groß, am größten aber an weggeschwemmten Holze. In dem Bezirke Hohenmauthen allein gingen 11 Personen zu Grund, viele sind mehr oder weniger beschädigt.

Eben so fürchterlich hauste es jenseits der Drau im Bacherer Gebirge. Im Bacherer Bache trug es allein 11 Sägen weg, die Reifnigger Glashütte hat stark gelitten, das Traurigste ist, daß bei Ruinirung fast sämtl. Mühlen und der gänzlich weggeschwemmten Gebürgswege (wo man jetzt nicht als kalte Felsen sieht) an Mehl der größte Mangel ist. Jenseits des Raab im Deutschen, war das Wasser auch sehr groß, am schrecklichsten aber in der untern Murgegend. Von Ehrenhausen angefangen, Muregg heiligen Kreuz bis Wernsee sollen die reisende Fluthen in der Ebene die halben Dörfer verwüestet, und Menschen und Vieh weggetragen haben, viele dieser Unglücklichen retteten sich auf die Siebel

der Dächer, und streckten ihre Hände um Rettung bittend erbarmungsvoll, aber leider vergebens aus, denn niemand ohne sich selbst der augenscheinlichsten Todesgefahr Preis zu geben, getraute sich diesen traurigen Opfern der Waschwogen zu nähern.

D e s t e r r e i c h.

W i e n.

Schon am 25. Aug. wurde die Vertheilung der Dienstbothen-Prämien welche Anstalt Sr. Maj. der Kaiser vor 4 Jahren gestiftet hatte vorgenommen, und von 117 männlichen und 316 weiblichen Bewerbern, 3 männliche und 7 weibliche im Dienst ergraute Dienstbothen jeder mit 150 Fl. theilhaft. Man ist auch von dem Verein der aadligen Frauen eine gleiche Vertheilung an 3 männliche und 7 weibliche Dienstbothen erfolgt, wovon jeder 100 Fl. erhielten. Von sämtl. theilhaft Individuen, waren die ältesten bis 61 Jahre, und die mindesten zu 36 40 bis 50 und mehr Jahre in ein und dem nämlichen Dienste. (W. Z.)

Der E. Großh. von Toskana ist am 8. d. nach Florenz abgereist. — Zu den bevorstehenden Friedenskongresse sind bereits folgende Bevollmächtigte hier angelangt: Dr. Syndikus Groes, aus Hamburg; Der Staatssekretär Sr. Heil. Cardinal Consalvi, logiert in der päbstl. Nunziatur. Der Graf Joachim von Bernstorff aus Kopenhagen, Freyh. v. Linden von Württemberg; Hr. Schmidt, Senator aus Bremen; Baron Biederstein, herzog. Nassauischer Staatsminister; Freyh. v. Plessen, Mecklenburg, Schwerinischer Staatsminister, wohnt auf der hohen Brücke No. 151, und der kurfürstl. Braunschweig, Lüneburgische Staatsminister, wohnt in der Niemerstraße No. 865. Auch der Kronprinz v. Württemberg ist hier angekommen. — (W. Z.)

Ferner: der russ. geh. Rath und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Desselrode wohnt einstweilen beim russ. Gesandten Lord Castlereagh, erster engl. Staatssekretär und Minister der ausw. Angeleg. logiert am Petersplatz No. 603 zum Aug Gottes; Baron Ried von Kallenberg Großherzog. Badenscher Kammerer; der Großherzogl. Hessen-Darmstädtische geh. Rath und Gesandte, Baron von Türkheim zu Altdorf; der Fürst Dolgoruky; und der Holl. Minister, Baron Hagren. Als Deputirte aus der Lombardey sind ange-

kommen, der Marchese Malaspina, und Luigi Sanazaro, aus Pavia; Marchese Luigi Carriani, aus Mantua, Conte Gius. Pietro Parro, aus Como; March. Luigi Dati und Conti Maritelli Girada, aus Cremona, Graf Silvio Martinengo und Hr. Giacinto Mompicci, aus Brescia. (W. Z.)

Da mit Einrichtung der wieder an Oesterreich gekommenen ital. Staaten nun ein ernstlicher Ansaag gemacht wird, so haben Sr. Maj. zur Regulierung der Justizstellen Hr. v. Plemiz dahin beordert, und zugleich zum Staatsrath befördert. Zur Einrichtung der Cameralgeschäfte sind die Hofräthe von Reay und von Mayer, dieser nach Venedig, und Ersterer nach Waland abgegangen. — Ungeacht der Menge Fremder ist das Fleisch seit 1. dieses um 2 kr. wohlfeiler, die meisten übrigen Bedürfnisse aber sind unverhältnißmäßig gestiegen, besonders das Brennholz, welches schon auf das Doppelte kam, nun aber auf das Dreifache steigt. (S. Z.)

Prag den 8. September.

Am 4. d. wurden zu Czastlau durch eine Feuersbrunst 3 Häuser ein Raub der Flammen. Von dem am 3. zu Leutomischl aber ausgebrochenem Feuer, werden wir die näheren Umstände nachtragen. — Auf den 14. dies, ist uns das Eintreffen, der Großherzogin Katharina von Oldenburg, und einige Tage darauf jenes ihrer Schwester der Herzogin von Weimar, welche sich nach wenigen Tagen von hier nach Wien begeben, angelegt. Die Grafen Desfours und Uparte werden diese kaiserl. Hoheiten an der böhmischen Gränze empfangen. — Nach unverbürgten Gerüchten sollen die Bestimmungen des Wienerkongresses schon am 1. October zu Wien öffentlich proklamirt werden. Dieser Tag ist der Jahrestag der Befreyung und Aufhebung der Belagerung von Wien durch die Türken. — Der heil. Vater, der sich wie gemeldet, in Person zum Kongreß begeben soll, wird zur Dankagung für die allgemeine Befreyung von Europa, bey einer feyerl. Prozession zu Wien, selbst das Hochwürdige tragen.

Es hat sich der Fall ereignet, daß am 9. August l. J. um die 6te Frühstunde der vierjährige Knabe des Prager Uhrmachermeisters Karl Peter Heinrich aus dem ersten gegen 2 1/2 Klafter hohen Stocke herabfiel, von einem vorübergehenden Bauer mit Namen Rus aus dem Dorfe St. Magarethen aufgefangen, und seiner Mutter unverletzt übergeben wurde.

Dieser edle Retter schlug jede ihm angeho-

dene Belohnung aus, und verweigerte sogar bescheiden seinen Namen, welchen man erst in anderm Wege in Erfahrung bringen mußte.

(P. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Nach Berichten aus Hamburg hat sich ein Verein von 22 Personen ausda gebildet, um für die dringendsten Bedürfnisse der zurückkehrenden arbeitssamen Klasse zu sorgen, ihnen Hausgeräte und kleine Vorräthe zu verschaffen. Bereits wurden schon 80,000 Mark dazu verwandt, und da noch Unterstützung von England erwartet wird, so hofft man das bisherige Maximum von 150 Mark noch zu erhöhen, um auch kleinen Fabrikanten aufzuhelfen. Als die Franzosen Hamburg mit Frankreich vereinigten nahmen sie alle Kassen weg, bekümmerten sich wenig um die Staatsschulden, die meistens in Kammerbriefen zu 2 1/2 Zinsen bestanden, und 52 Millionen Mark Banko betrug. Wie viele Familien und Individuen dadurch unglücklich geworden, ist sich leicht vorzustellen. Manche Wittwe und Waise, die bis 800,000 Mark in Kammerbriefen besaß, war auf einmal arm, da sie doch vorher wohlhabend war. Diesem Unglück wird nun abgeholfen, so daß in baldem sowohl die rückständigen als die laufenden Zinsen werden bezahlt werden können. (W. 3.)

I t a l i e n.

Toskana den 16. Aug.

Bonaparte lernt emsig Englisch, und wie es heißt auch Deutsch; er soll beydes schon ziemlich sprechen. Er schläft, wie immer, sehr wenig, reitet alle Tage, ohne Rücksicht auf das Wetter, sehr früh aus, und besichtigt nachher die Fortschritte seiner Bauten; den er läßt seine jetzige Wohnung sehr vergrößern, und noch verschiedene beträchtliche Gebäude auführen. Dann besucht er die Messe. Die übrige Zeit des Vormittags bringt er mit Lesen oder Schreiben zu, raucht auch aus langen türkischen Pfeifen Tabak.

Manche Tage ist er sehr guter Laune, und dann herablassend und scherzhaft; es soll aber auch öfter Tage geben, wo Niemand es mit ihm aushalten kann. Nach dem Essen fährt er häufig mit der Tochter des Präsidenten Vandini, einem gebildeten Mädchen, mit der er sich gern zu unterhalten scheint, spazieren. Zuweilen beschäftigt er sich auch mit Fischen, und läßt dann, so oft er ein Schiff vorbeifahren sieht, den Kapitan rufen, um ihn auszufragen. Sonntags ist im

Parkaste Cerole, bei welchem sich der kleine Hof, und die wenigen Standespersonen der Insel versammeln. Jetzt soll Bonaparte nicht mehr so freigebig seyn, als in der ersten Zeit nach seiner Ankunft zu Portoferrajo; wo er damals Napoleonsdor schenkte, gibt er jetzt nur Franken. Es heißt, man habe zu Livorno einige Personen verhaftet, die für seine Truppen Rekruten hätten werben wollen. (S. 3.)

In Rom werden wieder alle Feste und Feiertage wie ehemals hergestellt; die franz. Beleuchtung durch Gaslaternen aber abgeschafft. Dagegen soll wieder erlaubt seyn, die an den Häusern befindlich Heiligenbilder mit Lampen zu beleuchten, weil dieses dem Staat nichts kostet. — Auch ist daß Tragen der geheimen Waffen verboten, und kein Verbrecher kann in dem geheiligten Zufluchtsörter gegen das Gericht mehr Schutz finden. — In Mailand sind alle Freimaurerlogen und geheimen Gesellschaften unter Androhung körperlichen und anderer schweren Strafen verboten. — Der Oberst Ordioni der vormals bei der ital. Armee diente, und der Gen. Fivella, vormals Senator zu Mailand, beide geborne Korsen, haben sich nach der Insel Elba begeben, wo ersterer das Kommando einer Festung erhalten hat. — Um den Geist des Volkes und des Militärs kennen zu lernen, ließ der König Joachim einen seiner Offiziere mit der sizilianischen weißen Kokarde in Lande herumreisen. An vielen Orten fand er, daß man den Joachim, an mehr anderen aber, daß man dem König von Sizilien gewogen war. — Alle geborne Neapolitaner, welche sich in sizilianischen Militärdiensten befinden, haben sich von dem 15. in Königreich zu stellen, wo sie bei einem Infanterieregiment, das in Castella- ro errichtet wird, sowohl Offiziere als Soldaten in ihren vorigen Rang antreten können. — Zu Perugia lebt der Jesuit Pat. Albrecht die Martarto, 126 Jahre alt, er ist am 18. May 1689 geboren, und legte am 2. Febr. 1724 das Ordensgelübde ab. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Zu Boulogne brach nach Erzählung des Star am 12. Aug. ein Aufruhr aus. Der Pöbel plünderte das Haus eines Kornhändlers, eins der schönsten in der Stadt, und ehe die herbeigerufenen Truppen herbeikommen konnten, waren nichts als die Mauern davon übrig. Der kommandirende Offizier wurde zweimal zu Boden geschlagen, und der Tumult dauerte bis Mitternacht fort, indem das Volk durchaus den Ei-

genthümer des Hauses, der sich unter dem Schutz des Militärs begeben hatte, ausgeliefert haben wollte. Ein bei dieser Gelegenheit anmarschierendes Regiment rief Vive l'Empereur!

Das Fest, welches die Stadt Paris dem König am 29. gab, wurde am Morgen und Abends vorher, durch zahlreiche Artillerie Salven verkündigt. Fast alle Gewölber waren an diesem Tage verschlossen. Aus 3 Springbrunnen quoll Wein, und von Amphitheatern theilte man Schwaaren unter das Volk. Zwanzig mit Matrosen besetzte kleine Schiffe gaben das Schauspiel einer Seeschlacht nach deren Endigung den Siegern Uhren und Becher von Silber ausgetheilt wurden. Um 4 Uhr wurde in der Luft durch künstliche Luftballen, welche wilde Schweine, Lieger, Hunde und Reiter zu Pferde vorstellten, das Schauspiel einer Art von Jagd gegeben. Um 3 Uhr fuhren Se. Maj. mit 12 achtspeindigen Wagen aus dem Schloß, und kamen um 6 Uhr auf dem Stadthause an. Der König saß im letzten Wagen. Bald nach seiner Ankunft setzte er sich zur Tafel, woran 36 von ihm ausgezeichnete Damen auch Platz nahmen. Der Präsekt und Municipalitäts-Beamten warteten bey Tische auf. Nach der Tafel war Konzert, und dann Ball, welchen der Herzog von Berry mit der Präsektin Madame Chabrol eröffnete. Um halb 10 Uhr kehrte der König zurück. (W. 3.)

M i s s e l l e n.

Am 26. July, feyerten die bey dem Großsultan accredirten und anwesenden Gesandten der auswärtigen Mächte die Wiederherstellung des Friedens in Europa, durch eine prächtvolle Beleuchtung ihrer Wohngebäude zu Besuetere: da alle vornehmeren Gesandtschafts-Beamten und selbst mehrere Privatpersonen diesem Beyspiele folgten, so kam eine Beleuchtung zu Stande, welche alles, was man bisher all dort gesehen hat, an Glanz weit übertraf. Vorzüglich zeichneten sich, das Gebäude des kais. hollerr Internuntius Freyh. v. Stürmer; das russische Gesandtschaft-Hotel, jenes von Spanien England und Frankreich, dann das Gebäude des Freyh. v. Hübsch, durch Reichthum und Pracht aus. (W. 3.)

Es verlautet, die Kaiserin von Rußland seye gefonnen gewesen, am 8. Sept. Karlsruhe zu verlassen, um über Heilbronn nach München abzureisen, und daselbst den Kaiser Alexander zu erwarten. — Das Gesuch des heil. Synods, des Reichskroths und des dirigirenden Senats um dem Kaiser ein Denkmal in Petersburg errichten, und ihm den Namen der Gefegnete beilegen zu dürfen, hat der Kaiser mit dem Ausdruck abgelehnt, daß er sich als Mensch die Kühnheit nicht erlauben kann, dieser Beinahmen anzunehmen, und zu wähnen, daß er dieses Glück schon erreicht hätte. — Da der Reichskanzler, Graf Romanzov, Minister der auswärtigen Angelegenheiten schon mehrmalen um seine Entlassung angefucht, so hat der Kaiser Alexander dieses Ministerium dem geheimen Rath Graf v. Nesselrode übertragen. — Ein Gerücht hat sich verbreitet, daß in Christiania wo der Prinz Christian erkranket war, Unruhen ausgebrochen, und daß bis zum 26. Aug. die Blokade Norwegens noch nicht aufgehoben war. — Die Mönche vom Trappisten Orden, welche Anno 1811 aus dem Kanton Freiburg verbannt wurden, dürfen nun ihren Wohnsitz wieder einnehmen. Auch in Frankreich erhielten sie die nemliche Begünstigung. — Die Gräfin Rumford deren Gatte gestorben, hält sich in Genf auf. — Am 28. Aug. war die Kaiserin Marie Louise noch in den Bädern von Ayr. — Für sämtl. Deserteurs der k. k. Armee wurde am 3. d. ein General-Pardon erlassen, dessen Dauer vom 1. Okt. 1814 bis letzten März 1815 für das Zn- und Ausland festgesetzt ist. — Die Gattin und die Tochter des Hrn. Luzian Bonaparte, welche bisher noch in England waren, haben mit aller ihrer Dienerschaft dieses Land verlassen, und sich nach Rom begeben, wo diese Familie ihren Aufenthalt nehmen wird.

Wechsel-Cours in Wien

am 14. September 1814.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. }	233 3/8 Ufo.
	231 5/8 Mos.

Conventionenmünze von hundert 234 fl. —